

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird versucht, mit Stand Ende August 2021, zunächst einen Blick zurück auf die bisherige Entwicklung in der Bau- und Holzwirtschaft¹ in den Krisenjahren 2020/2021 zu werfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megat-

rends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.²

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent³ gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige








¹ Unter Bau- und Holzwirtschaft wird hier der Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons subsumiert (vgl. www.ams.at/berufslexikon).

² Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).

³ Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Berufslexikon](#)
-  [Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon](#)
-  [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
-  [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
-  [AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Personen stärker betroffen waren.⁴ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Ein heterogener Berufsbereich mit unterschiedlichen Betroffenheiten

Der Berufsbereich umfasst eine große Bandbreite von Berufen und eine sehr große Zahl von Arbeitsplätzen, die in unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen angesiedelt sind. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Beschäftigten hängen vor allem von der Betroffenheit des wirtschaftlichen Sektors ab, in dem der jeweilige Beruf ausgeübt wird. Besonders getroffen wurden Werbung und Marktforschung mit einem Beschäftigungsrückgang von 5,7 Prozent sowie die Wach- und Sicherheitsdienste (inklusive Detekteien) mit einem Rückgang von sechs Prozent im Jahr 2020. Leichte Beschäftigungsverluste von 0,7 Prozent wurden im Bereich der Finanzdienstleistungen, Versicherungen und Immobilienwirtschaft verzeichnet. Nur sehr geringfügige Veränderungen gab es in der Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie in der Öffentlichen Verwaltung (inkl. Verteidigung und Sozialversicherungen). Um 1,6 Prozent gestiegen ist die Anzahl der Stellen in der Verwaltung und Führung von Unternehmen.⁵

Die Situation des österreichischen Bankensektors

Die heimischen Banken sind grundsätzlich stabil durch die Krise gekommen, zusätzliche Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken haben die Ergebnisse gegenüber 2019 aber um rund die Hälfte auf 3,7 Milliarden Euro verringert. Die heimische Wirtschaft wurde unter anderem durch zum Teil staatlich angeordnete, zum Teil freiwillige Kreditstundungen unterstützt (6,5 Milliarden bzw. 7,6 Milliarden Euro). Die in Österreich tätigen Versicherungen verzeichneten im Krisenjahr 2020 einen Prämienzuwachs von 1,5 Prozent auf rund 18 Milliarden Euro.

Die Situation in Werbung und Marketing

Die Nachfrage nach Werbedienstleistungen folgte den Schließungs- und Öffnungsschritten der Gesamtwirtschaft und sank damit im ersten Lockdown um über 50 Prozent gegenüber 2019.⁶ Zahlreiche bereits geplante Aufträge wurden storniert oder verschoben. Im ersten Halbjahr 2021 lagen die Werbeausgaben fast wieder auf dem Vorkrisenniveau, mit einer besonders ausgeprägten positiven Dynamik im Online-Bereich.⁷

Die Situation im Sicherheitswesen

Im Bereich der öffentlichen Sicherheit haben Polizei und Bundesheer in der Corona-Krise über ihre gewöhnliche Tätigkeit hinausreichende Aufgaben übernommen, so z.B. Quarantänekontrollen, Assistenzeinsätze im Grenzbereich sowie Un-

terstützung des Contact Tracing und bei der Durchführung der COVID-Massentestungen. Erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik wurde ein Teil der Miliz aufgeboten, der Präsenzdienst wurde für ca. 2.300 GrundwehrdienerInnen verlängert. Die Pandemie schlug sich auch in der Kriminalitätsstatistik nieder: Insgesamt gab es zwar um 11,3 Prozent weniger Anzeigen, Eigentumsdelikte sanken um 22 Prozent; im Gegenzug sind die Anzeigen wegen Internetkriminalität jedoch um 26,3 Prozent anstiegen.⁸

Die Rolle der Digitalisierung

Ab dem ersten Lockdown gewannen innerhalb kürzester Zeit digitale Kommunikationswege für den größten Teil der Beschäftigten an Bedeutung. Homeoffice und Reisebeschränkungen führten dazu, dass Meetings, Beratungsgespräche, Konferenzen und Weiterbildungen vorzugsweise online abgehalten wurden. Diese digitalen Möglichkeiten sind inzwischen zum fixen Bestandteil des Arbeitsalltages in sehr vielen »Büroberufen« geworden, es ist daher auch für die Zeit nach dem Ende der Pandemie anzunehmen, dass z.B. weniger Dienstreisen unternommen werden.

Verschiedene Trends und Herausforderungen wirken auf den Berufsbereich ein

Aktuelle Wirtschaftsprognosen erwarten ein Erreichen bzw. Überschreiten des Vorkrisenniveaus in den meisten Branchen für 2021 oder 2022. Deutlich länger wird die Erholung voraussichtlich in den schwer getroffenen Bereichen Tourismus und Kultur dauern. Risiken liegen jedoch weiterhin in der Entwicklung der Pandemie, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen. Es wird außerdem vermutet, dass staatliche Unterstützungsprogramme für Betriebe Insolvenzen verzögert haben könnten, die sich mit dem Auslaufen der Hilfsprogramme (voraussichtlich 2022) manifestieren könnten.

Neben diesen kurzfristigeren Entwicklungen werden einige bedeutende Zukunftsthemen Auswirkungen auf fast alle Unternehmen und Beschäftigte im Berufsbereich haben. Die Bestrebungen zur Eindämmung des Klimawandels und die Transformation hin zu einer nachhaltigeren und ressourcenschonenderen Wirtschaftsform werden über Gesetze und Verordnungen große Veränderungen nach sich ziehen (»Green Deal«). Um diese Ziele zu erreichen, wird es vieler technischer Entwicklungen bedürfen. Gleichzeitig werden die einzelnen Unternehmen gefordert sein, gut geplante Zukunfts- und Implementierungsstrategien dieser nachhaltigen Technologien zu entwickeln und umzusetzen, um im (internationalen) Wettbewerb um KundInnen, aber auch in der Konkurrenz um Rohstoffe und »grüne« Energie bestehen zu können.

Die während der Pandemie vollzogene Beschleunigung der Digitalisierung wird sich voraussichtlich fortsetzen. Wie zahlreiche sicherheitsrelevante IT-Vorfälle im Jahr 2021 aber auch gezeigt haben, steigt damit die Vulnerabilität von Unternehmen, z.B. durch Systemausfälle oder Cybercrime. Der zunehmende Einsatz von Automatisierungslösungen und KI-Systemen (Künstliche Intelligenz) in unterschiedlichsten Bereichen wirft zahlreiche noch nicht gelöste gesellschaftliche, rechtliche und demokratiepolitische Fragen auf, z.B. nach der Ausgewogenheit, Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen von IT-Systemen.

4 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

5 BALI Arbeitsmarktinformationen: www.dnet.at/bali/Query.aspx, eigene Auswertung.

6 www.focusmr.com/de/werbebilanz-2020-und-prognose-2021.

7 www.focusmr.com/de/werbebilanz-1-halbjahr-2021.

8 www.bundeskriminalamt.at/news.aspx?id=41357950726156702B756B3D.

Der demographische Wandel als starker Treiber der Veränderung

Diese großen Veränderungen vollziehen sich vor dem Hintergrund eines demographischen Wandels in Österreich: Während im städtischen Bereich, insbesondere in Wien, weiterhin mit einer leicht steigenden Zahl von Arbeitskräften gerechnet werden kann, so wird der ländliche Raum in den nächsten Jahren spürbare Rückgänge in der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen verzeichnen. Insgesamt ist von einer Reduktion der erwerbsfähigen Bevölkerung um fünf Prozent bis 2050 auszugehen, bei einer gleichzeitigen Zunahme der Über 65-Jährigen.⁹ Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten im öffentlichen Dienst liegt bei 45,8 Jahren und ist damit um 6,9 Jahre höher als in der Privatwirtschaft.¹⁰ In den kommenden Jahren wird es daher zu einer Pensionierungswelle in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung, in der Justiz, bei der Polizei sowie beim Bundesheer kommen. Das bedeutet z.B. für die Justiz, dass in den nächsten zehn bis 15 Jahren über 5.000 JustizmitarbeiterInnen in den Ruhestand gehen werden, darunter ab dem Jahr 2022 jährlich 60 bis 70 RichterInnen und StaatsanwältInnen.¹¹

Damit es mit den Pensionierungen nicht auch zu einem Verlust an Kompetenzen und Erfahrungen kommt, müssen Nachbesetzungen rechtzeitig erfolgen, um einen erfolgreichen Wissenstransfer auf die nachfolgenden MitarbeiterInnen zu gewährleisten. InteressenvertreterInnen verschiedener Berufsgruppen im öffentlichen Dienst äußern sich zum Teil besorgt darüber, dass zum einen die zunehmende Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft die Rekrutierung besonders kompetenter MitarbeiterInnen erschweren wird, zum anderen, dass mögliche zukünftige Sparpakete als Folge der aktuellen Corona-Hilfsmaßnahmen die Budgets für dringend benötigtes Personal weiter beschneiden könnten.

Fazit

Die hier skizzierten transformativen Kräfte werden also die Berufe im Management, im Verkauf und in der technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und Finanzberatung vor vielfältige und zum Teil auch disruptive Herausforderungen stellen. ❖

9 <https://kommunal.at/der-demographische-wandel-und-seine-effekte-auf-regionale-arbeitsmaerkte-oesterreich>.

10 GÖD – Der Öffentliche Dienst aktuell, Ausgabe 2/März 2021, Seite 9.

11 <https://richtervereinigung.at/wp-content/uploads/delightful-downloads/2021/02/Editorial-01-2021.pdf>.